

Sonntag „Exaudi“, 29. 5. 22, Vorstellungsgottesdienst Konfis ‘22, Schönwalde Kirche, 10:00

Im Zusammenhang des Vorstellungsgottesdienstes des Konfi-Jahrgangs 2022 wurde mit einer „spirituellen Kirchenführung“ ein geistlicher Gang durch die Kirche gestaltet. Dazu stellten die Konfirmand/inn/en einzelne „Orte“ in der Kirche vor, zu denen sie Offensichtliches, Biblisches und Nachdenkliches aus der Vorbereitung zusammengetragen und vorgestellt haben. Dabei spielten auch die konkreten Gegebenheiten „ihrer“ Heimatkirche eine große Rolle. Warum ist die Dorfkirche Schönwalde so eingerichtet und ausgestattet, wie sie ist?

Diese geistlichen Orte waren:

- Der Kirchturm (mit Glocken, Wetterfahne, Sonne an der Spitze)
- Die Orgel von Joachim Wagner
- Der runde Taufstein
- Der Altar als Tisch
- Die Rosenkanzel
- Der Epitaph über der Brauttür für JG Reinbeck
- Der Gedankbaum für die Exulantenfamilie Du Rosey, gepflanzt 2017.

Dokumentiert wird hier der Auszug zur Rosenkanzel als „Kanzelrede“:

Unser fünfter Blickpunkt ist die Kanzel.

Rederecht: Die Kanzel

Was wir sehen:

Es geht hoch hinauf. Wer hier oben steht, ist an einer Stelle, wo man gut gehört wird. Dieser Ort ist auch sehr geschmückt. Es fallen die vielen Schmuckelemente auf. Zum Beispiel die verschnörkelten Buchstaben OvR und DvR, die gleichberechtigt nebeneinander stehen. Sie spiegeln sich mit den entsprechenden Buchstaben an der Orgel.

Ganz lecker sind auch die Rosen – sie erinnern immer ein bißchen an Marzipan. Aber wer hier oben steht, wird kaum Marzipan knabbern, weil man hier oben ja etwas sagen sollte.

Was wir hören: → Mt. 5, 1-12

Im Evangelium von Matthäus hören wir:

^{5,1} Als Jesus die Menschenmenge sah, stieg er auf einen Berg [...]. Seine Jünger traten zu ihm.

² Dann begann er zu reden und lehrte sie, was Gott jetzt von seinem Volk verlangt.

Er sagte:

³ »Freuen dürfen sich alle, die nur noch von Gott etwas erwarten – und nichts von sich selbst; denn sie werden mit ihm leben in der neuen Welt.

⁴ Freuen dürfen sich alle, die unter der Not der Welt leiden – denn Gott wird ihnen ihre Last abnehmen.

⁵ Freuen dürfen sich alle, die keine Gewalt anwenden – denn Gott wird ihnen die Erde zum

Besitz geben.

6 Freuen dürfen sich alle, die danach hungern und dürsten, daß sich auf der Erde Gottes gerechter Wille durchsetzt – denn Gott wird ihre Sehnsucht stillen.

7 Freuen dürfen sich alle, die barmherzig sind – Gott wird auch mit ihnen barmherzig sein.

8 Freuen dürfen sich alle, die ein reines Herz haben – sie werden Gott sehen.

9 Freuen dürfen sich alle, die Frieden schaffen – denn sie werden Gottes Kinder sein.

10 Freuen dürfen sich alle, die verfolgt werden, weil sie tun, was Gott will – denn sie werden mit ihm in der neuen Welt leben.

11 Freuen dürft ihr euch, wenn man euch beschimpft und verfolgt und euch zu Unrecht alles Schlechte nachsagt, weil ihr zu mir gehört.

12 Freut euch und jubelt, denn Gott wird euch reich belohnen. [...]«

Worüber wir nachdenken können:

Jesus stieg auf einen Berg oder einen Hügel, damit ihn die Menschen besser verstehen konnten. Wer an einer Stelle ist, wo man ihn oder sie gut hören kann, dann hat man große Verantwortung. Das was man sagt, hören viele Leute.

Man kann dann gut hörbar beleidigende Dinge sagen oder andere Leute ganz einfach belügen.

Es ist ja von so einer hoch gelegenen Stelle gut hörbar.

Heute könnte man das vergleichen mit einem einflußreichen Konto bei einem Sozialen

Netzwerken. Wenn man viele Follower hat, ist es als ob man von einem Berg herunterspricht.

Alle können einen hören.

Darum ist es wichtig, was man von so einer gut hörbaren Stelle sagt.

Lügen oder die Wahrheit?

Beleidigungen oder Zuspruch?

Menschenfreundlichkeit oder Haß?

Wenn in christlichen Kirchen so eine hoch gelegene Stelle extra gebaut wird, damit man von da gut zu hören ist, dann muß man sich an dem orientieren, was Jesus sagt.

Da gibt es klare Unterscheidungen zwischen Wahrheit und Betrug.

Zwischen Gerechtigkeit und Eigennutz.

Zwischen Frieden und Haß.

Wenn die Familie du Roséy diesen hohen Ort in der Kirche so zentral in die Mitte gerückt hat und ihn auch noch mit so schönem Schmuck ausgestattet hat, waren sie der Meinung, daß es wichtig ist, sich an Jesus zu orientieren. Seine Rede hilft uns klar zu unterscheiden zwischen Gut und Böse – und das auch laut zu sagen.

Amen.